



Schweizerischer Verband
Kommunale Infrastruktur | SVKI



Schweizerischer Gemeindeverband
Association des Communes Suisses
Associazione dei Comuni Svizzeri
Associaziun da las Vischnancas Svizras



Schweizerischer Städteverband
Union des villes suisses
Unione delle città svizzere

«Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken» und Kunststoffrecycling

Herausforderungen und Handlungsbedarf aus kommunaler Perspektive

Herbst 2020

Alex Bukowiecki Gerber, Geschäftsführer Schweizerischer Verband Kommunale Infrastruktur SVKI

Thema Kunststoffrecycling im Parlament- was läuft?

20.3695 MOTION

Förderung der Kreislaufwirtschaft. Die Schweiz soll mehr Plastik rezyklieren

Eingereicht von:



DOBLER MARCEL

FDP-Liberale Fraktion
FDP.Die Liberalen

Einreichungsdatum:


17.06.2020

Eingereicht im:

Nationalrat

Stand der Beratungen:

Motion an 2. Rat

 ALLES ZUKLAPPEN

 EINGEREICHTER TEXT

Der Bundesrat wird beauftragt, mittels Verordnung festzulegen, dass stofflich verwertbare Anteile von Kunststoffabfällen schweizweit koordiniert und flächendeckend getrennt gesammelt und hochwertig stofflich verwertet werden können.

Thema Kunststoffrecycling im Parlament- was läuft?

– BEGRÜNDUNG

In Sachen Recycling, insbesondere von Glas, Alu, PET oder Altpapier, ist die Schweiz grundsätzlich führend. Doch bei der getrennten Sammlung und Verwertung von Plastikabfällen besteht noch grosses Potential: In der Schweiz werden nur gerade 11 Prozent der entsorgten Plastikabfälle stofflich verwertet, obwohl eine Verwertung von bis zu 31 Prozent möglich wäre.

Gemäss USG müssen Abfälle soweit möglich verwertet werden, insbesondere kann der Bundesrat für bestimmte Abfälle eine getrennte Entsorgung und Verwertung vorschreiben (Art. 30 ff. USG; Art. 12 f. VVEA). Dies sollte auch für Kunststoffabfälle gelten, die - sofern geeignet - selektiv separat gesammelt und zur Schonung der Ressourcen wieder verwertet werden sollten. Die Plastikarten PET, PE, PP, PS und PVC sind grundsätzlich rezyklierbar und damit zur Verwertung geeignet (z.B. Kosmetik- und Putzmittelflaschen; Tiefziehschalen; Folien; Zeitschriftenverpackungen; etc.). Dabei sind sowohl private (primär) als auch öffentliche (subsidiär) Lösungen zu prüfen.

Zudem besteht ein Markt für diese Rezyklate, d.h. die genannten Plastikabfälle können zur Herstellung neuer Produkte (z.B. Plastikboxen und Rohre) verwendet werden. Heute müssen diese Plastikabfälle für die Herstellung der Rezyklate vom Ausland importiert werden (bis zu 40%), da in der Schweiz viel zu wenig Kunststoffe gesammelt werden.

Wie Studien belegen belastet eine stoffliche Verwertung aus ökologischer Sicht die Umwelt immer weniger als die Verbrennung in einer KVA und würde zu einer massgeblichen Reduktion des Ausstosses von Treibhausgasen (CO₂) führen. Auch weisen Studien nach, dass Sammelsysteme von gemischtem Kunststoff aufgrund der hohen Sammelqualität auch wirtschaftlich effizient sind. In jüngster Zeit ist zudem eine stetige Verbesserung der Rezyklierbarkeit von Kunststoffabfällen sowie der Aufbereitungsprozesse ersichtlich, was den ökologischen Nutzen stetig erhöht.

Für PET-Getränkeflaschen soll die Separatsammlung wie bisher vom Verein PRS PET-Recycling weiter laufen, da PET aus einer gemischten Plastiksammlung wegen Kontaminationen nicht mehr für das Getränkeflaschenrecycling verwendet werden kann.

Was? Fokus auf selektive Separatsammlungen

Wer? Priorität Handel, Gemeinden subsidiär- wie bei PET

Unklar: Finanzierung

Thema Kunststoffrecycling im Parlament- was läuft?

20.433

PARLAMENARISCHE INITIATIVE

Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken

Eingereicht von:

KOMMISSION FÜR UMWELT, RAUMPLANUNG UND ENERGIE NR

Einreichungsdatum:

19.05.2020

Eingereicht im:

Nationalrat

Stand der Beratungen:

Folge gegeben

Thema Kunststoffrecycling im Parlament- was läuft?

EINGEREICHTER TEXT

Pa.Iv. 20.433

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reicht die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Umweltschutzgesetz wird wie folgt geändert:

Art. 10h

1 Der Bund und, im Rahmen ihrer Zuständigkeit, die Kantone sorgen für die Schonung der natürlichen Ressourcen. Sie setzen sich für eine dauerhafte Verbesserung der Ressourceneffizienz ein, um damit insbesondere die Umweltbelastung massgeblich zu reduzieren. Dabei prüft er, wie die im Ausland verursachte Umweltbelastung mitberücksichtigt werden kann.

2 Der Bund betreibt zur Förderung der Schweizer Kreislaufwirtschaft eine Plattform. Er arbeitet dabei mit den Kantonen, nationalen und internationalen Organisationen der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Gesellschaft zusammen.

3 Der Bundesrat zeigt der Bundesversammlung regelmässig den weiteren Handlungsbedarf im Zusammenhang mit dem Verbrauch natürlicher Ressourcen auf und unterbreitet ihr Vorschläge zu quantitativen Ressourcenzielen.

Thema Kunststoffrecycling im Parlament- was läuft?

Pa.Iv. 20.433

Art. 30a Bst. d und e

Der Bundesrat kann:

...

d. Hersteller und Händler verpflichten, Verpackungen aus kreislauffähigen Materialien zu verwenden.

e. Anreize schaffen, um unnötige Verpackungen zu vermeiden.

Art. 30d

1 Abfälle müssen stofflich verwertet werden, wenn dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist sowie die Umwelt weniger belastet als eine andere Entsorgung oder die Herstellung neuer Produkte.

2 Stofflich verwertet werden müssen insbesondere:

a. verwertbare Metalle aus Rückständen der Abfall-, Abwasser- und Abluftbehandlung;

b. verwertbare Anteile aus unverschmutztem Aushub- und Ausbruchmaterial, das zur Ablagerung auf Deponien bestimmt ist;

c. Phosphor aus Klärschlamm sowie Tier- und Knochenmehl und Speiseresten.

3 Besteht die Pflicht zur stofflichen Verwertung nicht, so müssen die brennbaren Anteile der Abfälle energetisch verwertet werden, wenn dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist sowie die Umwelt weniger belastet als eine andere Entsorgung.

4 Bei Verpackungen, die nach Artikel 30d Absatz 1 verwertet werden müssen, kann der Bundesrat Sammelpflichten vorschreiben, wenn dies notwendig ist, um deren Verwertung sicherzustellen.

Art. 41a Abs. 2

2 Sie können in Abstimmung mit den betroffenen Branchen, Unternehmen oder Organisationen Vereinfachungen durch die Vorgabe mengenmässiger Ziele und entsprechenden Fristen vereinbaren.

Noch offen:
Wer muss sammeln?
Wie finanziert?

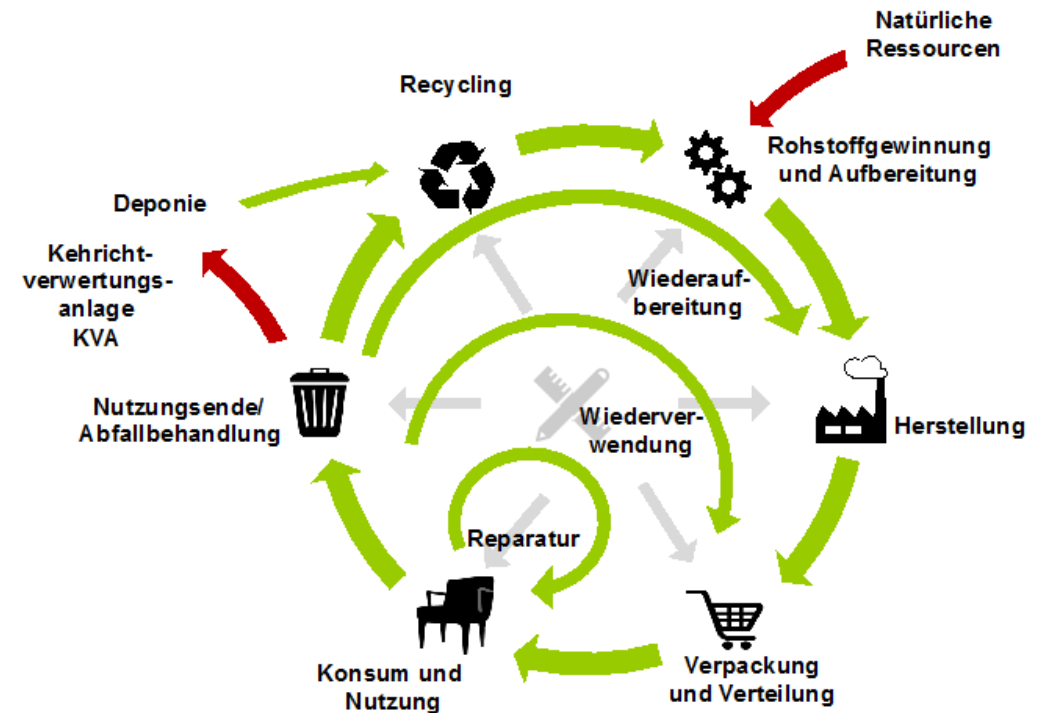
Kreislaufwirtschaft: Herausforderungen für Städte und Gemeinden

Echte Kreislaufwirtschaft bedeutet: Mehr Anreize für

- Reparaturfähige Produkte «Eco-Design»
 - Produktkreisläufe zwischen Hersteller und Nutzer
- Statt nur im Bereich «Verpackungsrecycling» zu regulieren

Herausforderung:

- Gemeinden sind «End of Pipe» Akteure
- Sie müssen sammeln und verwerten was Bevölkerung loswerden will.



Interessen der Städte und Gemeinden

Kundenfreundliche Recyclinghöfe für Bevölkerung: Möglichst alles an einem Ort abgeben
Regionale Lösungen über die interkommunalen Abfallzweckverbände



Interessen der Städte und Gemeinden

Bisheriges Erfolgsrezept: Separat sammeln, was eindeutig rezyklierbar ist
-> Glaubwürdigkeit gegenüber der Bevölkerung + bessere Preise



Interessen der Städte und Gemeinden

- Mythos: «Recycling wirft Gewinne ab.»
- Fakt: Mit den Materialerlösen können im besten Fall die Sammel- und Aufbereitungskosten gedeckt werden.

Ziel der Gemeinden :

Ausgeglichene Spezialfinanzierung Abfall: Neue Angebote möglichst ohne Gebührenerhöhung, daher möglichst vorgezogene Recyclingabgaben / Gebühren



Was funktioniert?: «Good practise PET-Recycling»

Erfolgsgeschichte PET Recycling mit «Flasche zu Flasche» Recycling funktioniert, weil

- die Wirtschaft mit in der Pflicht geblieben ist und eine private Branchenlösung betreibt
- die gewünschte Sammelqualität klar definiert ist
- die vorgezogene Finanzierung das Sammeln und Recyceln für Konsument/innen im Moment des «Abgebens» kostenlos und bequem macht
- die Gemeinden mit Sammelstelleninfrastruktur und bei den Sammlungen im Unterwegskonsum mithelfen und dafür auch abgegolten werden.

-> Modell ist kopierbar für weitere Kunststoffe und allenfalls Getränkekartons

Kunststoffsammlungen

Gemischte Kunststoffsammlungen:

- Heute noch eine freiwillige Disziplin für Gemeinden-> OK in der Aufbauphase in einem föderalistischen Land



Kunststoffsammlungen

Schauplatz Detailhandel:

Ankündigung Migros Sommer 2020:

Plastik-Recycling: Werden Sie Teil der neuen Ära.

Die Migros lanciert das schweizweite Recycling von Plastik-Verpackungen und schenkt diesen ein neues Leben.

Den Migros Plastik-Sammelsack finden Sie demnächst vorerst nur in den Filialen der Migros Luzern. Schritt für Schritt folgen schweizweit weitere Migros Genossenschaften bis Frühjahr 2021.



Was tun die anderen ?

Abbruch am geplanten Startdatum

Migros verschiebt Plastik-Recycling-Projekt

Nur zwei Wochen nach der grossen Ankündigung schiebt Migros ihr Prestige-Projekt auf die lange Bank. Man plane nun zusammen mit den Zentralschweizer Abfallzweckverbänden.

Kunststoffsammlungen

Streitfrage: Gemischtkunststoffsammlungen im Detailhandel ohne Konzession zulassen oder nicht?

- Städte & Gemeinden uneinig:
- Haltung A: Ja, denn wir sind froh dass der Handel seine Verpackungen zurücknimmt, die Sammlung kostet rund 500 Fr./t und wir sind froh wenn wir das nicht tun müssen. Zudem ist das ein guter Anreiz für kreislauffähige Verpackungen.
- Haltung B: Nein, wir wollen die Kontrolle über die Siedlungsabfallstoffströme behalten. Wir managen die Sammlung mit einem Einheitssammelsack, nicht das jeder Sackanbieter oder Detailhandel etwas anderes macht und ein Chaos entsteht. Wir arbeiten aber mit dem Handel als Logistikpartner zusammen.
- Gemeinsamer Nenner: Möglichst viele Teilfraktionen vorgezogen finanzieren, damit genügend Geld für Sammlung und Transport da ist (egal ob beim Handel oder Gemeinde)

Kreislaufwirtschaft: Regulierungsbedarf

Themenbereich	Handlungsbedarf
Ressourceneffizienz	Masseinheit festlegen, damit «Ressourceneffizienz» gemäss Entwurf Art. 10h messbar wird.
Recyclingprodukte	Fokus nicht nur auf Verpackungen, sondern Konsumprodukte generell Anreize / Verpflichtungen zur Verwendung Lenkungsabgaben / Absenkpfade / Verbote für unerwünschte Stoffe
Kunststoffrecycling	Situation Herbst 2020: Sammelaktivitäten bei Gemeinden steigen laufend, Handel nur teilweise interessiert. ->Motion Dobler 20.3695 als Basis nehmen und mit vorgezogener Finanzierung analog PET ergänzen.

Pa.Iv. 20.433 - Beurteilung des Textes

Regulierungsvorschläge mit Änderungsanträgen	Beurteilung
Art. 30a Bst. d und e: Der Bundesrat kann:..	
<p>d. Hersteller und Händler verpflichten, Verpackungen und aus kreislauffähigen Materialien zu verwenden.</p> <p>Hersteller und Händler verpflichten / Anreize schaffen , Verpackungen und Produkte aus kreislauffähigen Materialien zu verwenden.</p>	OK + Ergänzung
<p>e. Anreize schaffen, um unnötige Verpackungen und nicht-kreislauffähige Materialien zu vermeiden.</p>	OK+ Ergänzung
<p>4 Bei Verpackungen, die nach Artikel 30d Absatz 1 verwertet werden müssen, kann der Bundesrat Sammelpflichten vorschreiben, wenn dies notwendig ist, um deren Verwertung sicherzustellen.</p> <p><i>Kommentar: Finanzierung auch regeln, möglichst vorgezogene Abgaben. Heutige Verordnung über Getränkeverpackungen VGV zu allgemeiner Verpackungsverordnung umwandeln. Sammlung: Raum lassen für regional beste Aufgabenteilung zwischen Handel und Recyclingcentren, Bsp. PET.</i></p>	Finanzierung auch regeln, VGV zu Verpackungs- verordnung erweitern

